

Inzidenz liegt jetzt unter 200

Meiningen – Die Sieben-Tage-Inzidenz in Schmalkalden-Meiningen ist weiter gesunken und liegt nun unter 200. Das Robert-Koch-Institut meldete am Mittwoch die Zahl von 196. Das ist der niedrigste Wert in Südthüringen. Die schlechte Nachricht: Es gibt zwei weitere Todesfälle im Landkreis im Zusammenhang mit Covid-19. Wie eine Sprecherin des Landratsamtes informierte, verstarben ein 79-Jähriger aus der Meiningen Region und ein 86-Jähriger aus dem Raum Zella-Mehlis. Damit wuchs die Zahl der Kreisbewohner, die seit Ausbruch der Pandemie vor einem Jahr an oder mit Corona verstarben, auf 329.

Am Mittwoch sind eine Reihe von Ansteckungen in Schulen bekannt geworden: Im Sportgymnasium Oberhof haben sich vier weitere Personen infiziert, zwei Klassenstufen wurden in Quarantäne versetzt. Je ein positives Testergebnis liegt aus dem Rhön-Gymnasium Kaltensundheim, dem Berufsbildungszentrum Meiningen, dem Berufsbildungszentrum Zella-Mehlis und der Grundschule Ludwig Chronegk in Meiningen vor.

Im Krankenhaus liegen 54 infizierte Kreisbewohner – 39 wurden wegen schwerer Virussympptome eingeliefert. Die übrigen fünf kamen wegen Vorerkrankungen in die Klinik. **hi**

SCHMALKALDEN-MEININGEN			
Infektionen gesamt	9149	(+57)	
Gestorben*	329	(+2)	
Im Krankenhaus in Behandlg.	44	(-3)	
Aktive positive Fälle	487	(+15)	
7-Tage-Inzidenz laut RKI #	196	(-35)	

Inzidenz = Fälle pro 100 000 Einwohner
Zahl in Klammern: Veränderung zur vorherigen Meldung
*) Todesfälle, bei denen eine Infektion vorlag
#) Maßgeblich für amtliche Corona-Regeln
Alle Daten Stand 28.04., 10 Uhr, außer #) Stand 28.04., 0 Uhr
Quelle: Gesundheitsamt, eigene Berechnungen

Achtung Blitzer!

Hier kontrolliert die Polizei

■ heute: Floh-Seligenthal

Am Dienstag wurden 22 Bürger im Landkreis verkehrsrechtlich belangt.

Lokalredaktion Meiningen

Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
☎ (036 93) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meiningen-tageblatt.de
Internet: www.inSüdthüringen.de/meiningen

Ralph W. Meyer (Ltg.) (036 93) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.) (036 93) 44 03 36
Kerstin Hädicke (036 93) 44 03 59
Erik Hande (036 93) 44 03 32
Antje Kanzler (036 93) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) (036 93) 44 03 23
Carola Scherzer
Lena C. Stawski (Volontärin) (036 93) 44 03 39
Ralf Ilgen (Sport) (036 93) 44 03 25



Die Arbeiten zur Oberflächenabdichtung eines 1,9 Hektar großen Abschnittes der Meiningen Deponie im V. Tongraben sind derzeit in vollem Gange.

Fotos: Ralph W. Meyer/

Deponie-Abschnitt wird abgedichtet

Ein weiterer Abschnitt der Meiningen Deponie wird derzeit abgedichtet. Die Baumaßnahme kostet den Landkreis stolze 1,4 Millionen Euro.

Von Ralph W. Meyer

Meiningen – Vor drei Jahrzehnten war der V. Tongraben eine Müllkippe im wahrsten Sinne des Wortes. Abfälle aller Art wurden dort einfach abgekippt. Häufig entzündete sich der Müll. Es stank zum Himmel. Regen wusch Schadstoffe aus, die ungehindert in den Boden eindringen oder Richtung Werra abfließen konnten. In den 1990er Jahren investierte der Landkreis Millionen in die Sanierung und später auch in die Erweiterung. Aus der einstigen Müllkippe wurde eine vorbildlich, heute von den Kreiswerken Schmalkalden-Meiningen betriebene Deponie. Seit 2005 darf dort jedoch, wie überall in Deutschland, kein unbehandelter Restmüll mehr abgelagert werden. Dieser wird seitdem in der Restmüllbehandlungsanlage des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Südthüringen (ZAST) in Zella-Mehlis verbrannt. Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen hat sich anschließend allerdings nicht von seiner Deponie getrennt, denn diese wird nach wie vor gebraucht, um beispielsweise



Der Landkreis will die Meiningen Deponie erweitern. Einen Beschluss dazu hat der Kreistag schon gefasst.

Bauschutt endzulagern. Erst kürzlich hat der Kreistag beschlossen, die Deponie erneut zu erweitern, um Kapazitäten für die kommenden Jahre zu schaffen.

Die aktuell laufenden Baumaßnahmen sind aber noch nicht Folge dieses Beschlusses. Vielmehr handelt es sich um Arbeiten zur Oberflächenabdichtung auf einem weiteren Flächenabschnitt, der in den vergangenen Jahren über einer

soliden Basisabdichtung verfüllt und zu einer stabilen Böschung modelliert worden war. Die jetzt abzudichtende Fläche hat eine Größe von etwa 1,9 Hektar.

Die Kreiswerke als Deponiebetreiber haben entsprechend der behördlichen Genehmigung und den Anforderungen der Deponieverordnung die erforderlichen Maßnahmen zur Abdichtung durchzuführen. Nach Angaben des Landratsam-

tes in Meiningen war die Ausschreibung für die Arbeiten bereits im Frühjahr 2020 erfolgt. Die Vergabe des Auftrages erfolgte an die Firma Geiger aus Obertsdorf am 13. Mai 2020 zu einer Summe von 1,385 Millionen Euro Brutto. Baubeginn war bereits der 26. Mai vergangenen Jahres.

Als ursprüngliches Bauende war der 14. Dezember 2020 vorgesehen. Doch der Termin konnte nicht gehalten

werden, weil aufgrund verschiedener Umstände Verzögerungen bei der Materialbeschaffung aufgetreten sind. Zudem konnten beispielsweise die Verlegerarbeiten für die Kunststoffdichtung nicht im Winter bei niedrigen Temperaturen vorgenommen werden.

50 Zentimeter dicke Decke

Auf den eingelagerten Abfall wurde eine 50 Zentimeter dicke Ausgleichs-, Trag- und Gasdrainschicht aufgebracht. 9500 Kubikmeter Material waren dafür erforderlich. Darauf verlegten die Experten drei unterschiedliche Matten-Schichten zur Abdichtung und Abführung von Oberflächenwasser. Jeweils 19 500 Quadratmeter waren dazu erforderlich. Darüber wiederum musste eine 110 Zentimeter mächtige Rekultivierungsschicht aus einem gering verdichtetem sandig-lehmigen Schluffmaterial eingebaut werden. 22 000 Kubikmeter waren dafür zu bewegen.

Doch damit nicht genug: Die 40 Zentimeter dicke Abschlusschicht besteht aus einem mittel-tonigen Lehm als Basis für die künftige Vegetation. 7500 Kubikmeter dieses Materials sind einzubauen. Zum beschriebenen Dichtungsbauelementen gehören auch die Niederschlagswasserfassung und -ableitung, die Herstellung der Deponiewege, der Anschluss der Entgasungselemente sowie die Begrünung.

Scheibe vom Büro der Grünen eingeworfen

Ein Unbekannter hat eine Fensterscheibe des Meininger Büros von Bündnis 90/Die Grünen eingeworfen. Für Mitglieder ist klar: Das war ein Angriff auf ihre Partei. Die Polizei ermittelt.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Meiningen – Alexander Keiner, Sprecher des Regionalverbandes Schmalkalden-Meiningen-Suhl der Bündnisgrünen, steht am Mittwoch in der Meiningen Geschäftsstelle in der Ernestinerstraße. Auch der Landtagsabgeordnete Olaf Müller und die Kreistagsfraktion haben hier ihr Büro. In der Fensterscheibe klafft ein großes Loch: Ein Unbekannter hat in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch die Scheibe eingeworfen. Das Wurfgeschoss, ein etwa 10 mal 20 Zentimeter großer und drei bis vier Kilo schwerer Kalkstein, liegt auf den Fliesen. Ein umgestürzter Kleiderständer, an den der Stein prallte, liegt quer auf dem Fußboden, verstreut daneben mehrere Kleiderbügel.

Alexander Keiner sagt, er habe damit gerechnet, dass so etwas irgendwann einmal passiert. Seit etwa zwei Monaten mehrten sich Schmähanrufe und Drohungen,



Alexander Keiner zeigt den Stein, mit dem in der Nacht zu Mittwoch eine Fensterscheibe im Meininger Abgeordnetenbüro eingeworfen wurde. Zuvor war die Polizei vor Ort. Sie ermittelt nun.

Foto: Marko Hildebrand-Schönherr

meist wegen der Asylpolitik oder der Corona-Schutzmaßnahmen. „Erst neulich rief ein Mann an, kotzte sich aus und legte dann mit den Worten ‚Tschüss Arschloch‘ auf.“

Die Polizei hat den Grünen-Sprecher am Mittwochmorgen telefonisch über die Sachbeschädigung informiert. Ersten Informationen zufolge soll sich der Vorfall am Dienstag gegen 23 Uhr ereignet haben. Die Polizei ermittelt. „Wir sind schockiert und bestürzt über die Gewalt-

bereitschaft in der Bevölkerung. Das beweist leider auch der Angriff von Schmalkalder Demonstranten auf die Polizei während einer ‚Querdenker-Demo‘ am Montag“, sagte Keiner, der Mitarbeiter im Büro des Thüringer Abgeordneten Olaf Müller ist. Das Landtagsmitglied zeigte sich entsetzt. „Das ist ein Angriff auf unser Büro, die Bündnisgrünen und die Demokratie insgesamt“, so Müller. Die Gewalt, die sich hier offenbart, sei nicht akzeptabel. Er sei den-

noch froh, dass es bei einer Sachbeschädigung geblieben ist und hoffe, dass der Gewaltpegel nicht weiter ansteigt.

Ulrich Töpfer, Fraktionschef der Bündnisgrünen im Meininger Stadtrat und im Kreistag, kommentierte den Vorfall mit bitterem Unterton: „Den Worten folgt die Tat. Das haben wir in dieser Woche auch in Schmalkalden gesehen.“ Es schauke sich etwas hoch, das nur schwer wieder einzufangen sei.

Witt fordert eine Kampagne gegen Filialschließungen

Meiningen/Walldorf – Der DBG-Vorsitzende und designierte Bundestagskandidat Sandro Witt hat zu einer Kampagne gegen die Filialschließungen der Rhön-Rennsteig-Sparkasse aufgerufen.

Volker Matthes lehnt die Schließungen von Sparkassen-Filialen und deren Rückzug aus dem ländlichen Raum ab. In Leserbriefen im *Meiningen Tageblatt* hatte sich der Rentner aus Einhausen dazu schon geäußert. Auch in einem offenen Brief im Infoblatt „Blitzlicht“ der Linken sprach er als Parteimitglied das Thema kritisch an. Jetzt nutzte Matthes die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes am Montag im Bürgerzentrum Kresshof in Walldorf, um in dieser Sache das Wort zu ergreifen. „Wenn wir als Linke bei solchen Einsparungen auf Kosten der Sparkassen-Kunden mitmachen, dann beschädigen wir uns selbst“, warnte er. Zugleich beklagte er sich direkt beim Kreisvorsitzenden Patrick Beier, dass die Linkspartei im Landkreis bis jetzt ihre Position nicht öffentlich kundgetan hat.

Beier antwortete, dass es keinen inhaltlichen Dissens zwischen ihm und Volker Matthes zur Frage gebe, wie die Sparkasse mit ihrem Filialnetz umgehe. Die Fraktion habe sich in einer Kreistagsitzung klar gegen Schließungen ausgesprochen. Diese

Sitzung, bei der der Sparkassenvorstand seine Schritte erläuterte, fand allerdings unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Beier betonte während der Mitgliederversammlung der Linkspartei, dass die Sparkasse wirtschaftliche Gründe für ihre Entscheidung ins Feld führt und auf die immer noch vergleichsweise hohe Filialabdeckung hinweist. Der Kreistag habe auf diese Entscheidung keinen Einfluss.

Darauf wies auch sein Landtagskollege Ronald Hande aus Benshausen hin. Die Sparkasse sei ein eigenständiges wirtschaftliches Unternehmen. Der Kreis als Mitgesellschafter könne zwar Zielvorgaben geben, aber nicht festlegen, ob eine Filiale erhalten bleibt oder nicht. „Wirtschaftliche Entscheidungen trifft der Vorstand der Sparkasse“, sagte er.

In der Debatte meldete sich der Thüringer DGB-Vorsitzende Sandro Witt zu Wort, der in den Bundestag ziehen will und sich seinen Genossen vorstellte. Seinen Worten zufolge sollte die Linkspartei Farbe bekennen. „Wir müssen in der Öffentlichkeit herausstellen, dass wir die Entscheidung der Kapitalisten nicht mittragen“, sagte er kämpferisch und forderte zu einer Kampagne gegen Filialschließungen auf. **hi**